

AGARN

Junges Fräulein oder alte Dame?

Die Pfarrei Agarn feiert ihr hundertjähriges Bestehen. Eine noch junge Pfarrgemeinde, deren Gründung mit Schwierigkeiten verbunden war. Ein Rückblick.



Die Messfeier beim «Grünen Zimmer» am letzten Sonntagmorgen in Agarn besiegelte die geistliche Eröffnung des Jubeljahrs «100 Jahre Pfarrei Agarn».

Bild: pomona.media

WB, 6.10.2021 / 1

Perrine Andereggen

Die Pfarrei Agarn beging am Sonntag die geistliche Eröffnung des Jubeljahrs «100 Jahre Pfarrei Agarn», trotz coronabedingter Einschränkungen. Zusammen mit Pfarrer Miron Hanus zelebrierte Festprediger Paul Martone dazu einen Gottesdienst unter freiem Himmel und bezeichnete die Agarner Bevölkerung in seiner Predigt als «sehr mutig».

Als 1919 die ersten Ideen für eine Abtrennung des Rektorats Agarn von der Mutterpfarrei Leuk aufkamen, wütete die Spanische Grippe. 1920 verbot der damalige Staatsrat wegen der Seuche unter anderem alle öffentlichen Versammlungen und das Feiern von Gottesdiensten, er schloss die Schulen, ordnete die Desinfizierung von Wirtschaftshäusern an. «Kommt Ihnen diese Auflistung nicht auch bekannt vor?», fragt Pfarrer Paul Martone am Sonntag die Anwesenden. Kopfnicken und Geflüster in den Reihen der Gläubigen.

Eine Schenkung an Bedingungen geknüpft

Gleichzeitig lief die Ablösung der Pfarrgemeinde Agarn von der Pfarrei Leuk mit Nebengeräuschen ab. Wie in der 1992 erschienenen Dorfchronik «Agarn einst und heute» von Alois Grichting nachzulesen ist, verlangte der Leuker Kirchenrat von Agarn, wo 1921 bereits ein eigenes Rektorat bestand, trotzdem die regelmässige Bezahlung von Geldbeträgen an die Kaplanei Leuk und an das Rektoratsbenefizium.

Agarn lehnte jedoch jede weitere Zahlung an Leuk ab und beschloss an der Urversammlung im November 1921 die

Pfarrei **gr**ündung sowie den Kirchenbau zum zweiten Mal. Ein Fonds zur Finanzierung des Kirchenbaus wurde eingerichtet. Dieser **wi**es nach ein paar Sammelaktionen und einigen Spenden **zunä**chst 8970 Franken auf. Dabei **zei**gte sich auch die Bevölkerung aus Leuk spendabel. Gemäss **G**richtings Dorfchronik ergaben **d**ort zwei Sammlungen total **798** Franken für den Agarner Kirchenbau.

Mehr als ein Jahr davor erklärten **zwei** Agarner Brüder, zum **Bau d**er geplanten Pfarrkirche und zur Erstellung des Friedhofs die Kreuzmatte, wo das Agarner Gotteshaus noch heute **steh**t, zu stiften. Interessantes **D**eetail dabei: Gemäss Dorfchronik verschenkte einer der **beiden** Männer seinen Anteil **damals** nur unter der Bedingung, **dass** die Kirche in den nächsten **20** Jahren gebaut und dass für **ih**n und seine Gattin in der Kirche **e**in ewiges «Jahrzeit» gelesen **w**erde.

Im **M**ai 1922 erfolgte schliesslich der Spatenstich zum Kirchenbau, rund eineinhalb Jahre **später** wurde die Pfarrkirche **eingew**eiht. Professor Albert Julen **a**us Zermatt, der erste Pfarrer **i**n Agarn, gilt als Erbauer der Pfarrkirche sowie des Friedhofs und **des** Pfarrhauses. Er war zudem **G**ründer des Kirchenchors, **der** heuer ebenfalls sein 100-Jahr-Jubiläum begeht.

Albert Julen, schreibt Alois Grichting, **h**abe es verstanden, die **B**evolkerung von Agarn zu ausserordentlichen Leistungen zu führen. **1960** wurde er zum **E**hrenbürger der Gemeinde ernannt.

Die **P**farrei Agarn sei mit Blick auf **die** mehr als 2000-jährige **G**eschichte des Christen-

tums eine noch junge Pfarrei, sagt Pfarrer Miron Hanus zum Abschluss des Sonntagsgottesdienstes und nennt die Jubilarin mit einem Augenzwinkern viel mehr «ein junges charmantes Fräulein» denn «eine alte Dame», wie es sein Vorredner Paul Martone tat. Dieser gratulierte der Pfarrgemeinde mit den Worten: «Happy Birthday, du lebendige wunderbare alte Dame Pfarrei Agarn».

Die Pfarrgemeinde habe während der vergangenen Jahre schon viel erlebt, führte Kirchenratspräsident Martin Platschy aus. «100 Jahre sind nicht spurlos an der Pfarrei vorbeigegangen.» Es sei schwierig, die ganze Historie in nur ein paar wenigen Minuten aufzuzeigen. Dennoch lieferte Martin Platschy einige spannende Fakten und Zahlen. So waren bisher insgesamt zwölf Priester, zwei Seelsorgehelferinnen, eine Pastoralassistentin sowie sieben Sakristaninnen und Sakristane

im Amt. Noch vor der Kirchweihe wurde im Februar die erste Verstorbene ins Beibuch eingetragen, drei Monate später feierte man die neue Pfarrei die Vermählung.

Fast 100 Jahre später konnte nun erneut Feierlaune auf der Pfarrei Agarn, von Mensch zu Mensch getragen, wie Pfarrer Miron Hanus sagt, befehle sich «im Jubiläumsmodus». Man habe sich immer wieder den sich verändernden Anforderungen gestellt. So werde auch die Zukunft beibehalten. «Wir machen uns Sorgen um den Fortbestand der Kirche in Agarn. Das wird für uns Pfarrei eine Knacknuss darstellen.» Gleichzeitig werde es Jahr zu Jahr schwieriger, in der Pfarrei ein Team zu formen, dessen Mitglieder gerne miteinander arbeiten würden. «In der kirchlichen Grosswetterlage wollen wir das Ihrige dazu. Dem suchen wir, so gut es geht, Gegensteuer zu geben.»

Programm zum Jubeljahr

Das hundertjährige Bestehen der Pfarrei Agarn wird während eines Jahrs unter dem Motto «änand träägu» begangen. Auf die weltliche Eröffnung des Jubeljahrs Anfang September mit einer Podiumsdiskussion zum Thema «Gleichwürden statt Hochwürden. Das Konzil verändert die Kirche» folgte am vergangenen Sonntag dessen geistliche Eröffnung mit einem Festgottesdienst. Am 18. Dezember feiern Kirchenchor und Pfarrei in der Pfarrkirche dann gemeinsam Jubiläum. Während

der diesjährigen Adventszeit wird die Kirchenfassade in Agarn sodann in besonderem Licht zu sehen sein, währenddessen in den Innern adventliche und weihnachtliche Bibelszenen dargestellt werden. Am 18. März 2022 treten diverse Chöre und Instrumentalensembles auf, worauf am 4. September 2022 im Rahmen von Dorffest und Heimattagung mit einem Festessen und der Präsentation der Dorfchronik «100 Jahre Pfarrei Agarn» der Abschluss des Jubeljahrs stattfindet. (par)